

Die Weihnachtsgeschichte – Gott schenkt uns seinen Sohn

LK 1, 26-38; LK 2, 1-20; Mt 1, 18-25; Mt 2, 1-23: Erzähltext zum Storybag

2024 erstellt für die Lernwerkstatt im RPI Loccum von Jutta Sydow, Hildesheim

Quellen: Einheitsübersetzung der Bibel / mit Textideen nach Godly Play

Bild 1: Advent (einfarbig violett – Adventskranz zum Herausziehen)



Der Weg nach Bethlehem beginnt mit dem Advent. Alles ist anders. Es ist Zeit für die Farbe violett. Sie erinnert an das Purpur, das früher nur die Könige und Königinnen tragen durften. Eine wertvolle, aber auch eine ernste Farbe. Ein König kommt, aber es ist kein König, wie ihn die Menschen vor 2000 Jahren erwarteten. Kein König mit einer Armee, mit Reichtum oder einem Palast.

Der König ist ein Kind, das in einem Stall zur Welt kommt. (Adventskranz aufdecken)

Im Advent erwarten wir Christen auch heute, dass ER zu uns kommt. Der König, der damals kam, kommt auch heute.

Das ist geheimnisvoll, und es ist manchmal schwer, in ein solches Geheimnis hinein zu finden. Darum ist die Adventszeit so wichtig.

Viele Menschen haben in diesen Tagen so viel zu erledigen, dass sie manchmal gar keine Zeit haben, dem Geheimnis auf die Spur zu kommen oder es zu verstehen. Sie wissen nicht, wie sie sich vorbereiten können.

Die Adventszeit ist die Zeit der Vorbereitung auf das Geheimnis von Weihnachten.

Während der 4 Wochen Adventszeit machen wir uns auf den Weg. Wir sind unterwegs. Unterwegs nach Bethlehem. Wir machen uns auf die Reise mit den Menschen der alten Geschichten von Weihnachten und dem, was sie hofften, glaubten und erlebten.

Bild 2: Vorhersage des Propheten Jesaja (Herz, weisende Hand)



Es beginnt bei den Propheten. Propheten sind Menschen, die Gott so nahe kommen, und Gott kommt ihnen so nahe, dass sie wissen, was wirklich wichtig ist.

Propheten weisen den Weg nach Bethlehem.

Sie wussten nicht genau, was dort passieren würde, aber sie wussten, dass es der Ort Bethlehem sein würde.

Das ist die Hand des Propheten (draufzeigen).

Sie weist den Weg nach Bethlehem. Sie sagt: „Passt auf, schaut hin! Bald wird dort etwas Unglaubliches und Wichtiges geschehen.“

Der Prophet Jesaja weist uns den Weg. Lasst uns losgehen.

Bild 3: Verkündigung der Geburt (Engel, Maria) MT 1, 19-21 LK 1, 26-38



In der Stadt Nazareth in Galiläa wohnten Maria und Josef. Eines Tages schickte Gott seinen Engel Gabriel zu Maria. Er kam in ihr Haus und begrüßte sie mit den Worten: „*Sei begrüßt Maria, der Herr ist mit dir.*“ Maria erschrak sehr, denn so eine Begrüßung war sehr merkwürdig, und sie wusste nicht, was sie bedeuten sollte. Da sagte der Engel: „*Hab keine Angst, Maria, denn Gott hat dich auserwählt. Du wirst einen Sohn bekommen. Du sollst ihn JESUS nennen. Das Kind wird heilig sein und SOHN GOTTES genannt werden.*“ Maria war noch immer sehr erschrocken, denn sie war nicht mit Josef verheiratet. Zu der Zeit war es eine Schande, ein Baby zu bekommen, wenn man nicht verheiratet war. Als Maria Josef von dem Besuch des Engels und ihrer Schwangerschaft erzählte, wollte er sie in aller Stille verlassen, denn er dachte, sie sei ihm untreu gewesen. Da erschien auch ihm im Traum ein Engel Gottes, der sagte: „*Hab keine Angst, Maria zur Frau zu nehmen. Das Kind, das sie erwartet, ist von Gott. Du sollst ihm den Namen JESUS geben, denn er wird sein Volk von allen Sünden erlösen.*“ Als Josef aufwachte, tat er, was der Engel ihm befohlen hatte, und nahm Maria zur Frau. Und er gab seinem Sohn den Namen JESUS:

Bild 4: Volkszählung durch Kaiser Augustus (Krone, Zahlen, Buchstaben) LK 2, 1-7



Vor 2000 herrschte Kaiser Augustus in Rom. Sein Reich war im Laufe der Jahre so groß geworden, dass er gar nicht mehr wusste, wie viele Menschen seine Untertanen waren. Damals gab es noch keine Ämter, wie heute, bei denen alle Geburten aufgeschrieben werden oder man sich melden musste, wenn man heiratete oder seine Stadt verließ. Deshalb gab Kaiser Augustus den Befehl, dass alle Bewohner seines riesigen Reiches sich in Steuerlisten eintragen mussten. Das geschah zum allerersten Mal und war schwierig zu organisieren. Es wurde so gemacht: Jeder musste in seine Geburtsstadt gehen, um seinen Namen dort notieren zu lassen.

Bild 5: Weg nach Bethlehem (Maria und Josef, Stadttor, Bethlehem) LK2, 4-7



Maria und Josef machen sich also auch auf den Weg von Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Bethlehem, wie es der Kaiser befohlen hatte. Maria war hoch schwanger. Die Reise dauerte mehrere Tage und war sehr anstrengend. Damals gab es noch keine Autos oder Busse. Sie mussten zu Fuß gehen und ihr Gepäck tragen. Vielleicht hatten sie einen Esel, auf dem Maria manchmal ausruhen konnte. Das wissen wir nicht.

Bild 6: Geburt Jesu (Stall) MT 1, 18-25



Als Maria und Josef in Bethlehem ankamen, war die Stadt völlig überfüllt, weil ja viele Menschen dort hingekommen waren, um sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen. Sie waren arm und wahrscheinlich von der langen Reise auch schmutzig. Sie fanden keine Unterkunft in einem Gasthaus, denn so eine Familie wollte niemand aufnehmen. Und niemand wollte, dass bei ihm ein Kind geboren wird. Die Bibel erzählt uns, dass Maria und Josef nur in einem Stall bei den Tieren untergekommen waren und JESUS dort geboren wurde. Sie wickelten ihn in Windeln und legten ihn in eine Futterkrippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. Das Kind ist geboren. Es ist das Christus-Kind. Das ist das Geheimnis von Weihnachten. In einem Stall kommt das Gotteskind zur Welt. Maria und Joseph hatten es in eine Futterkrippe gelegt, auf weiches Stroh. Und jemand hatte bestimmt eine Decke über das Baby gelegt. Die Krippe war zu einem Bettchen geworden.

Bild 7: Verkündigung bei den Hirten (Engel, Hirte) LK 2, 8-20



In der Gegend dort lagerten Hirten auf dem Feld. Sie lagen am Feuer und hielten Nachtwache bei ihren Schafen. Da erschien ihnen ein Engel, und es wurde ganz hell um sie herum. Sie erschrakten fürchterlich, denn so etwas hatten sie noch nie erlebt. Der Engel beruhigte sie und sagte: „*Habt keine Angst, denn ich verkündige euch eine große Freude, die alle hören sollen! Heute ist euch in Bethlehem der Retter geboren. Er ist der Messias, der Herr. Und daran sollt ihr ihn erkennen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt.*“

Und plötzlich waren da ganz viele Engel auf dem Feld. Und alle sangen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden!“

Da ließen die Hirten alles stehen und liegen und eilten nach Bethlehem in die Stadt, um zu suchen, was der Engel ihnen verkündet hatte. Und tatsächlich: Sie fanden alles genau so vor und erzählten Maria und Josef davon.

Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Hirten gehörten damals zu den ärmsten Menschen – ohne Geld, ohne Dach über dem Kopf, und die Herde gehörte ihnen nicht. Sie passten nur darauf auf. Bei jedem Wetter lebten sie auf freiem Feld und wärmten sich am Lagerfeuer oder kuschelten sich an das Fell der Tiere. Besuch bekamen sie nie auf dem Feld. Kaum jemand wollte etwas mit ihnen zu tun haben. Deshalb war es wie ein Wunder, dass Gott seine Engel ausgerechnet zu den Hirten gesandt hat.

Die Hirten kehrten zurück zu ihren Feldern und Herden und lobten und priesen Gott ihr ganzes Leben lang.

Bild 8: 3 Weise aus dem Morgenland (3 Weise mit Geschenken) MT 2, 1-12



Zu dieser Zeit kamen auch Sterndeuter von ganz weit her aus dem Orient nach Jerusalem. Diese klugen Männer hatten von der Geburt eines neuen Königs gehört und sind zum Palast des Königs Herodes gegangen, weil sie dachten, der König sei dort. Sie fragten: „Wo ist der neugeborene König? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.“ „Huldigen“ bedeutet „verehren“.

König Herodes erschrak sehr, als er das hörte, denn er hatte Angst, seinen Thron an einen anderen König zu verlieren. Er rief sofort die Hohenpriester und Schriftgelehrten zu sich. Die erzählten ihm: „Der Messias ist in Bethlehem geboren. Denn es steht bei den Propheten **„Dort wird ein Fürst geboren, der Hirt meines Volkes Israel“**. Herodes schickte die Sterndeuter nach Bethlehem und bat sie, ihm auf dem Heimweg alles zu erzählen, damit er auch hingehen und das Kind verehren könne. Also machten sich die Männer auf den Weg. Der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her und blieb dort stehen, wo das Kind war. Als sie das Kind, Maria und Josef dort fanden, knieten sie nieder und holten ihre Geschenke hervor: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Diese 3 Gaben waren sehr wertvoll und nur für Könige bestimmt.

Im Traum erschien den Sterndeutern ein Engel. Er sagte: „Geht nicht zurück zu Herodes!“ Deshalb zogen sie auf einem anderen Weg zurück in ihr Land.

Bild 9: Kindermord (Kinder, Schwerter) MT 2, 16-18



Dann geschah etwas ganz Schlimmes, über das man nicht gerne spricht: Als König Herodes merkte, dass die Sterndeuter ihn getäuscht hatten, wurde er sehr zornig. Er ließ alle Jungen bis zum Alter von 2 Jahren in Bethlehem und in der ganzen Umgebung töten. So groß war seine Angst, dass ihm ein anderer König den Thron wegnehmen würde. Das war eine ganz furchtbar grausame Zeit für die Menschen.

Und was geschah mit Jesus? Wie konnte er überleben? Warum haben die Soldaten des Herodes ihn nicht gefunden?

Bild 10: Flucht nach Ägypten (Engel, Josefs Traum) MT 2, 13-15



Gott sandte einen Engel zu Josef, nachdem die Sterndeuter wieder gegangen waren. Im Traum erschien Josef ein Engel. Der sagte: „Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten. Dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage, denn Herodes wird das Kind suchen um es zu töten.“ Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit der ganzen Familie nach Ägypten. Dort blieben sie, bis Herodes gestorben war

Bild 11: Jesus predigt in Galiläa (Jesus mit Sprechblase) MT 2, 19-23



Nachdem Herodes gestorben war, kam wieder ein Engel zu Josef, wie er es versprochen hatte. Er sagte: „*Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und zieh in das Land Israel. Die Leute, die das Kind töten wollten, sind tot.*“

Also kehrte die Familie zurück in die Stadt Nazareth, wo Jesus als Kind lebte. Dort verbrachte er wahrscheinlich eine sehr glückliche und ganz normale Kindheit mit seiner Familie. Darüber wissen wir nicht viel. Die Bibel erzählt uns nur eine einzige Geschichte: Als Jesus 12 Jahre alt war, predigte er vor Priestern und klugen Männern im Tempel.

Als erwachsener Mann zog er mit seinen Jüngern durch Galiläa und predigte. Aber das sind zu viele Geschichten, um sie heute zu erzählen.

Bild 12: Weihnachten heute (Tannenbaum, Engel, Geschenk)



Das alles geschah vor ungefähr 2000 Jahren. Als Erinnerung daran feiern wir heute noch jedes Jahr Weihnachten. Viel Bräuche, die an die Ereignisse in Bethlehem und Nazareth erinnern, kennen wir heute noch:

Wir schmücken unsere Fenster und Wohnungen mit Engeln.

1. Engel spielten auf dem Lebensweg Jesu eine wichtige Rolle. In besonderen Situationen waren es immer Engel, die zu einer glücklichen Fügung verhelfen: Ein Engel verkündete Maria die Geburt ihres Sohnes, ein Engel erschien den Hirten auf dem Feld und den 3 Weisen aus dem Morgenland, ein Engel gab Josef den Auftrag zur Flucht nach Ägypten. Und viel später war es auch ein Engel, der den Frauen am Grab die Auferstehung Jesu verkündete.

2. Weihnachten ist das Fest des Schenkens. Gott hat uns seinen Sohn geschenkt. Die 3 Weisen haben wertvolle Geschenke aus dem Orient mitgebracht – Zeichen der Freude und Wertschätzung. Deshalb beschenken wir uns auch besonders zum Weihnachtsfest, um unsere Liebe untereinander zu zeigen.

3. Der Tannenbaum ist eine immergrüne Pflanze. Grün ist die Farbe der Hoffnung. Am Beispiel vom Leben Jesu sehen wir, dass auch bei ihm nicht immer alles glatt gegangen ist. Viele Mühen, Gefahren, Ängste und Not begleiteten sein Lebensweg bis zum Schluss. Aber immer war da irgendwo ein Engel, der die Familie beschützte und alles zum Guten wendete.

Wir Christen dürfen immer hoffen, dass wir geschützt werden und Gott uns einen guten Engel sendet, wenn unser Leben mal schwierig wird.